

Jugendpflegebericht 2026

der

Jugendpflege Geisenheim

Juni 2026



Vorwort

Die Hochschulstadt Geisenheim bietet seit über 30 Jahren kommunale Jugendarbeit an, die von ausgebildeten Fachkräften und pädagogischen Mitarbeitenden durchgeführt wird. Die Angebote haben sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt und werden regelmäßig an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasst. Dabei fließen sowohl bewährte Erfahrungen als auch aktuelle Erkenntnisse aus der Jugendarbeit ein. Das Konzept der Jugendpflege, etwa durch die Besetzung der Jugendeinrichtungen in Zweierteams und die Entwicklung einer Schutzkonzeption, hat sich dabei bewährt. Die pädagogische Arbeit wird innerhalb der finanziellen und personellen Ressourcen der Jugendpflege Geisenheim durchgeführt.

Der Bericht gibt einen Überblick über die kommunale Jugendarbeit in Geisenheim und soll diese transparent machen. Er wurde im Frühjahr 2026 aktualisiert und bezieht sich auf die letzten beiden Jahre. Überschneidungen mit dem letzten Bericht sind möglich. Der erste Teil des Berichts ist theoretisch und behandelt Themen, Entwicklungen und Ergebnisse aus Studien, die als Hintergrundwissen für die pädagogische Arbeit dienen. Der gesetzliche Teil des Berichts wurde gestrichen und wird bei relevanten Neuerungen wieder hinzugefügt. Bei Interesse an gesetzlichen Informationen wird auf den Jugendpflegebericht von 2024 verwiesen.

Inhalt

1. Jugendliche 2025/2026	4
1.1 Jugend und Armut.....	4
1.2 Jugend und Demokratie	5
1.3 Jugend und Medien	6
2. Jugendarbeit	7
2.1 Qualität in der offenen Jugendarbeit	7
2.2 Jugendarbeit in den Stadtteilen	8
2.2.1 Geisenheim und Marienthal	8
2.2.2 Johannisberg und Stephanshausen	8
2.2.3 Geisenheim.....	9
2.2.4 Marienthal.....	10
3. Angebote und Workshops.....	11
4. Netzwerkarbeit	20
5. Zahlen, Daten, Fakten.....	21
6. Resümee und Ausblick	22
7. Literatur.....	23

1. Jugendliche 2025/2026

Für diesen Bericht wurden u. a. die Shell-Studie 2024, der Kinderrechte-Index 2025 des Deutschen Kinderhilfswerks, die JIM-Studie 2025 des Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest und der 17. Kinder- und Jugendbericht des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 2024 herangezogen. In diesen Studien wird übereinstimmend festgestellt, dass der Alltag der Jugendlichen weiterhin von den (Welt-)Krisen und der wachsenden gesellschaftlichen Spaltung beeinflusst wird.

Viele junge Menschen fühlen sich sozial benachteiligt, politisch nicht repräsentiert und/oder kulturell ausgeschlossen. Hessen erreicht beim Kinderrechte-Index im Durchschnitt eine mittlere Umsetzung der Kinderrechte. Besonders schwach schneidet das Bundesland jedoch beim Recht auf Freizeit, Spiel, Erholung sowie kulturelle und künstlerische Teilhabe ab. Insbesondere Jugendliche fühlen sich durch den Begriff der Kinderrechte nicht angesprochen und/oder miteinbezogen.

Zudem kämpfen Jugendliche weiterhin mit Desinformation und digitaler Überforderung. KI ist im Alltag von Jugendlichen allgegenwärtig und dient als zentrales Werkzeug zur Informationsbeschaffung, sei es bewusst durch KI-Anwendungen wie ChatGPT oder unbemerkt über Suchmaschinen und Sprachassistenten. Die Informations- und Nachrichtenkompetenz gewinnt daher zunehmend an Bedeutung, denn Jugendliche müssen lernen, KI-generierte Inhalte zu erkennen, deren Antworten kritisch einzuordnen, Quellen zu prüfen und auf mögliche „Halluzinationen“ zu achten. Trotz dieser komplexen und vielfältigen Herausforderungen sind jungen Menschen laut den Studien engagiert und zukunftsorientiert.



Bildquelle: Shell Studie 2024

1.1 Jugend und Armut

Nach den vorliegenden Daten leben in Geisenheim 1.103 junge Menschen im Alter von 14 bis 21 Jahren. Davon bezieht knapp jeder zehnte junge Mensch Leistungen nach SGB II. Diese Daten

wurden vom Bürgerbüro Geisenheim und dem Jugendhilfeplaner des Rheingau-Taunus-Kreises für das Jahr 2025 zur Verfügung gestellt. In den Jugendzentren sind junge Menschen, die von (relativer) Armut betroffen sind, i. d. R. überproportional repräsentiert. Relative Armut geht häufig mit Bildungsbenachteiligungen und einem erhöhten Risiko von Jugendarbeitslosigkeit einher. „Spätestens mit dem Übergang in die weiterführende Schule wird Armut für die betroffenen Jugendlichen [...] zunehmend sichtbar und spürbar – durch Erfahrungen von Ausgrenzung, Stigmatisierung, Scham und Mobbing. Das Bedürfnis, mithalten zu können, bleibt dabei häufig unerfüllt und schlägt nicht selten in ein Gefühl um, nicht Teil der Gesellschaft zu sein oder sein zu wollen“ (Wolf, 2025, S. 44).

Unsere Arbeit in den Jugendzentren zielt insbesondere darauf ab den Erfahrungen der Ausgrenzung entgegenzuwirken und Teilhabe ohne Stigmatisierung (z. B. durch subventionierte Ausflüge und regelmäßige Kochangebote) zu ermöglichen. Es bleibt jedoch weiterhin eine Lücke in der Bildungsteilhabe, da diese jungen Menschen häufig von fehlenden Unterstützungsangeboten, um Lernen zu ermöglichen, betroffen sind.

Laut einer Langzeitstudie des Frankfurter Instituts für Sozialarbeit und Sozialpädagogik schaffen 36 von 100 Kindern ohne Armutserfahrung den Übergang auf das Gymnasium, während es bei Kindern mit Armutserfahrung nur 12 von 100 sind (vgl. Holz 2005, S. 1). Kinder- und Jugendarmut erhöht das Risiko für spätere Arbeitslosigkeit, chronische Erkrankungen und psychische Belastungen – mit hohen Folgekosten für Gesundheits- und Sozialsystem (vgl. Wolf, 2025, S. 45).

1.2 Jugend und Demokratie

Im Jugendalter ist es besonders wichtig, demokratische Verhaltensweisen zu erlernen, politisches Bewusstsein zu entwickeln und sich eine eigene Meinung zu bilden – vor allem durch Austausch und das Verfolgen gemeinsamer Ziele. Politische Partizipation entsteht nicht durch Verordnung, sondern durch die Einsicht, dass eine demokratische Gesellschaft nur funktioniert, wenn Bürger/-innen informiert bleiben, Handlungsspielräume nutzen und sich aktiv einbringen (vgl. Hoffmann, 2025, S. 23).

Die Formen demokratischer Beteiligung, mit denen Jugendliche in Kontakt kommen, sind jedoch häufig von Adultismus geprägt. Denn junge Menschen müssen ihre Expertise und ihre Bedürfnisse gegenüber den Erwachsenen immer wieder besonders legitimieren (vgl. Jakerst/Schröer, 2025, S. 17). Adultismus ist ein strukturelles Machtungleichgewicht, dass Kinder und Jugendliche aufgrund

ihres Alters systematisch benachteiligt und ihre Autonomie, Partizipation sowie soziale Rechte durch erwachsene Normen und Institutionen beschneidet. (vgl. Schukmann, 2024, S.16)

Dabei sind junge Menschen schon hoch engagiert, wenn sie ein Anliegen haben und dieses verfolgen. Die Erwartungen von Erwachsenen an Engagement und dessen Umsetzung unterscheiden sich häufig von den Lebensrealitäten der Kinder und Jugendlichen (vgl. Mengilli/Sturzenhecker 2024, S. 63). Im wissenschaftlichen Diskurs herrscht Konsens, dass echte Partizipation von Kindern und Jugendlichen mehr als bloße Mitsprache erfordert: Sie müssen aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Dies setzt voraus, dass Erwachsene Entscheidungsmacht abgeben und bestehende Strukturen für Kritik und Veränderungswünsche offen sind (vgl. Jokerst/Schröer, 2025, S. 16).

In Geisenheim gestaltet sich die Situation besonders komplex, da hier viele weiterführende Schulen ansässig sind. Um eine Jugendbeteiligung zu schaffen, die die Realität der Jugendlichen widerspiegelt, sollte dieser Aspekt unbedingt einbezogen werden. Denn Geisenheim ist nicht nur für die ortsansässigen Jugendlichen ein zentraler Lebensmittelpunkt, sondern auch für junge Menschen aus der Region – von Lorch bis Eltville –, die, wie unsere Statistiken aus den Jugendzentren zeigen, täglich vor Ort sind.

„Der Leitsatz „All politics is local“ (O’Neill, 1994) akzentuiert, dass jede Politik, egal von welcher föderalen Ebene sie ausgehen mag, letztendlich immer und unausweichlich Kommunalpolitik wird. Denn allein dort werden Kinder und Jugendliche in ihrem Alltag zuverlässig erreicht“ (Lindner, 2024, S. 50). Diesem Leitsatz folgend möchte die Jugendpflege im Jugendzentrum ab Mitte 2026 einen Jugendbeirat aufbauen, der die Belange der Jugendlichen in den Jugendzentren gemeinsam mit den Jugendpflegerinnen und einem politischen Gremium zunächst halbjährlich anspricht und mögliche Impulse der Jugendlichen aufgreift.

1.3 Jugend und Medien

Soziale Medien können ein enormer Verstärker für Unsicherheit, Ängsten und Essstörungen darstellen, sagt die Psychologin Silvia Schneider. Laut einer von der DAK beauftragten Erhebung nutzte im vergangenen Jahr in Deutschland mehr als jedes vierte Kind im Alter zwischen 10 und 17 Jahren soziale Medien in einer Weise, die als riskant oder krankhaft eingestuft wird (vgl. Großekathöfer, 2025, S. 13).

In sozialen Medien, Messengern und Mikroblogging-Diensten stoßen Jugendliche häufig auf emotional aufgeladene Stimmen statt auf moderate Meinungen. Zudem werden sie dort mit Falschnachrichten und Verschwörungserzählungen konfrontiert (vgl. Hoffmann, 2025, S. 24). So verbreitete sich 2025 etwa die falsche Behauptung, im Bundestag werde über eine Verlängerung der Sommerferien diskutiert – eine Jugendliche hatte dies auf Instagram gelesen und sich empört an die Jugendpflegerinnen gewandt.

In der Jugendpflege können Jugendliche ihre Interessen und Fragen wertfrei einbringen. Im Gegensatz zum derzeitigen Trend, die Handynutzung einzuschränken oder vollständig zu untersagen, setzen die meisten Akteure in der offenen Kinder- und Jugendarbeit auf einen reflektierten und pädagogisch begleiteten Umgang mit digitalen Medien. Denn ein Handyverbot entspricht nicht dem Prinzip der Offenheit und kann die Möglichkeiten der Jugendlichen einschränken, Informationen unmittelbar gemeinsam zu prüfen und einzuordnen.

2. Jugendarbeit

Die im ersten Teil beschriebenen Veränderungen in den Lebensbereichen von Jugendlichen wirken sich auch auf die offene Jugendarbeit aus, entsprechend müssen Angebote, Arbeitsweisen und Ziele immer wieder angepasst werden. Zur Erreichung dieser Punkte ist es notwendig, in der eigenen Arbeit ein hohes Maß an Flexibilität, Verantwortung sowie fachlicher und sozialer Kompetenz aufzuweisen. Nähere Informationen zu den konkreten Angeboten sind unter den jeweiligen Kapiteln zu finden.

2.1 Qualität in der offenen Jugendarbeit

„Die Belange von Kindern und Jugendlichen haben hierzulande keine Priorität. Und angesichts der globalen Krisen und der schwächelnden Wirtschaft rücken sie noch weiter in den Hintergrund – als ob man die Belange von Kindern zwischenparken könnte. Ich halte das für sehr kurz gedacht, gerade im Hinblick auf den demografischen Wandel und den Generationenvertrag.“ (Andresen, 2025, S. 17).

Die Kinder- und Jugendarbeit steht vor der Herausforderung, mehr zu bieten als ein reines Konsum- und Freizeitangebot, das lediglich Gefühle und Erlebnisse verspricht. Sie wird besonders dann gefordert, wenn sie mehr sein möchte als ein bloßer Rückzugsort für angenehme Erfahrungen. Es geht darum, Räume und Gelegenheiten zu schaffen, in denen sich junge Menschen mit ihrem Erlebten, ihren Erfahrungen, ihren Gefühlen und ihrer Wahrnehmung auseinandersetzen können. Hier sollen Ambivalenzen, Widersprüche und Paradoxien thematisiert werden, um das Verstandene

zu hinterfragen und es mit neuen Perspektiven in Kontakt zu bringen. Ein solcher Raum, der Reflexion über die eigene Wirklichkeit sowie das Experimentieren mit ihr fördert, kann zu einem bedeutenden Ort der Gestaltung von Bildungsprozessen werden (vgl. Thole, 2024, S. 43). Das Bestreben der Jugendpflege Geisenheim ist es, einen Ort zu gestalten, in dem sich Jugendliche angenommen und wertgeschätzt fühlen, um anschließend den Raum für die von Thole angesprochenen Bildungsprozesse zu öffnen. Dabei wirkt die Jugendpflege präventiv, da sie auf der Grundlage unserer demokratischen Grundsätze handelt, diese vorlebt sowie deren Einhaltung einfordert.

2.2 Jugendarbeit in den Stadtteilen

Die Hochschulstadt Geisenheim unterhält zwei Jugendzentren. Das eine befindet sich in Geisenheim, im Gebäude des Weinstands am Rhein, das andere in Marienthal in der Danziger Straße. In den Ortsteilen Stephanshausen und Johannisberg finden nach Bedarf punktuelle Angebote statt.

2.2.1 Geisenheim und Marienthal

Die Jugendzentren werden seit April 2024 von drei hauptamtlichen Jugendpflegerinnen in Voll (1) - und Teilzeit (2) gemeinsam mit pädagogischem Fachpersonal (1) betreut. Während der Öffnungszeiten hat sich die Betreuung durch jeweils zwei Personen bewährt, um optimal auf die Bedürfnisse der Jugendlichen eingehen sowie Konflikte zeitnah und nachhaltig klären zu können. Die Jugendzentren fungieren vorwiegend als offene Treffs und stehen grundsätzlich allen Kinder und Jugendlichen von 6 bis 21 Jahren offen, einzelne Angebote können sich jedoch an eine eingeschränktere Altersgruppe richten. Die Öffnung für Jugendliche ab 12 bzw. 14 Jahren erfolgt unter der Woche an zwei bis vier Tagen, in einem Zeitraum zwischen 16:00 - 22:00 Uhr. Jugendliche können während der Öffnungszeiten flexibel kommen und gehen. (Einzelheiten unter den Abschnitten der jeweiligen Jugendzentren).

2.2.2 Johannisberg und Stephanshausen

Stephanshausen:

Der Spieltreff in Stephanshausen wird seit Sommer 2024 vierzehntägig angeboten. Er richtet sich an Kinder von 6 bis 10 Jahren. Es wird gebacken, gebastelt, gespielt, getobt... Dabei stehen die individuellen Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Eine aktive Beteiligung der Kinder bei der Inhaltsgestaltung ist ausdrücklich gewünscht.

Die Teilnehmerzahl schwankt stark zwischen 3 und 16 Kindern. Durch zahlreiche Neuzugänge in den vergangenen zwei Jahren befindet sich die Gruppe in einem kontinuierlichen Veränderungsprozess. Insgesamt besteht ein gutes Interesse an diesem Angebot in Stephanshausen, es kommen auch Kinder aus Johannisberg und Presberg. Anfang 2026 fand die Umstellung des Informationsweges auf WhatsApp statt, auf Wunsch werden einige Familien weiterhin zwei bis viermal pro Jahr per Mail informiert.

Die Durchführung des Nachmittagsangebots ist mit einem hohen zeitlichen Aufwand verbunden, da wir als Gastnutzende der dortigen Räumlichkeiten diese jedes Mal neu einrichten, aufräumen und reinigen müssen. Auch die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung mit Kontakten zu verschiedenen Kooperationspartnern und den Eltern nimmt einige Zeit in Anspruch.

2025 fanden mehrere besondere Aktionen statt, z. B. der Spielplatztreff. Dieser fand an drei Mittwochnachmittagen in den Sommerferien statt. An den Terminen waren jeweils ein bis zwei Mitarbeiterinnen mit verschiedenen Spielangeboten auf dem Spielplatz Stephanshausen präsent. Bei diesen Terminen sind viele neue Kontakte entstanden. Außerdem wurde in Kooperation mit dem Ortsbeirat ein „Drachenbasteln“ und ein Drachenwettbewerb angeboten. Eine Wiederholung ist für 2026 geplant.

Johannisberg:

Im Familienzentrum Johannisberg findet an jedem vierten Dienstag im Monat ein Teen-Treff für Kinder von 10 bis 14 Jahren statt. Nachdem der Teen-Treff seit Sommer 2024 von einer kleinen, aber konstanten Gruppe (drei bis vier Kinder) gut angenommen wurde, gab es zum Frühjahr 2026 sehr wenig Resonanz. Ein neuer Anstoß des Teen-Treffs ist für die zweite Jahreshälfte 2026 geplant. Die Kooperation mit dem Familienzentrum ist sehr gut. In Absprache mit diesem war die Jugendpflege auch beim Sommerfest 2025 und 2026 mit einem Stand vertreten, dabei entstanden einige neue Kontakte.

2.2.3 Geisenheim

Das JuZ Geisenheim gliedert sich in drei große Räume, eine kleine Küche und einen Abstellraum. Das Jugendzentrum verfügt über ein breit gefächertes Spiel- und Beschäftigungsangebot (z.B. PS5, Gesellschaftsspiele, Boxsack, gut eingerichtete Küche, die Möglichkeit, am Laptop für die Führerscheinprüfung zu üben).

2025 wurde im Haushalt eine neue Küche bewilligt, um diese für Kochangebote mit den Jugendlichen zweckdienlich einzurichten. Der Aufbau und das Streichen der Küche erfolgten im Jahr 2025 u.a. in Kooperation mit dem Social Day der Firma SüWag. Zusätzlich wurde über das Regionalbudget für das Jugendzentrum Geisenheim 2025 eine neue Tischtennisplatte, ein Smart-Beamer, 3 Laptops inkl. Drucker und eine klassische Arkadenmaschine akquiriert, außerdem wurde die Verkabelung des gesamten Jugendzentrums erneuert.

Das Jugendzentrum Geisenheim ist für die Jugendlichen ein beliebter Ort, um entweder die ersten außerschulischen Kontakte innerhalb der Woche zu knüpfen oder den Start ins Wochenende zu gestalten. Es hat ein großes Einzugsgebiet (Lorch bis Eltville). Da in Geisenheim viele weiterführende Schulen ansässig sind, wird das JuZ Geisenheim zum zentralen Anknüpfungspunkt für gemeinsame Treffen. Durch die verschiedenen Räume können mehrere unterschiedliche Gruppierungen hier gut koexistieren. Das JuZ Geisenheim ist stark frequentiert und der Fokus der Jugendlichen liegt eindeutig auf dem gemeinsamen Treffen und „chillen“. Im Jahr 2025 hatte das Jugendzentrum knapp unter 1500 Besucher und Besucherinnen je nach Tag zwischen 16 bis 19 Jugendliche. Im Jugendzentrum ist das Geschlechterverhältnis mit 60 % Jungen und 40 % Mädchen tendenziell ausgewogen. Derzeit verzeichnet das Jugendzentrum Geisenheim weitere Besucher/-innenspitzen von bis zu 50 Jugendliche täglich. Seit Januar 2026 wurde für das Jugendzentrum am Rhein eine Altersbegrenzung ab 14 Jahren eingeführt, um zum einen den Bedürfnissen der älteren Jugendlichen nachzukommen und zum anderen dem Besucherstrom etwas zu regulieren. Seit Sommer 2025 wird das Jugendzentrum Geisenheim immer wieder durch ehrenamtliches Engagement eines Geisenheimer Bürgers zu den Öffnungszeiten unterstützt.

2.2.4 Marienthal

Das Jugendzentrum in Marienthal gliedert sich in einen Theken- und Küchenbereich, einen kleinen Tischkicker-Raum, einen kleinen Lagerraum und ein großes „Wohnzimmer“ mit Tischtennisplatte, Sofaecken mit TV, Spielkonsole, sowie einer Hängematte. An das Wohnzimmer schließt eine Außenterrasse an, die vielfältig genutzt wird. Hier können Sonnenstühle aufgestellt oder Feuer in der Feuerschale gemacht werden. Auch Gesprächsrunden finden in den Sommerzeiten hier statt. Zusätzlich kann auf das Außengelände mit Bolzplatz, Basketballplatz und Skateranlage zurückgegriffen werden.

Die Räumlichkeiten in Marienthal sind wesentlich kleiner als in Geisenheim, dennoch bestehen mit Küche, Tischtennis, Kicker, Boxequipment, den Sitzecken, einer JBL-Partybox, einem Laptop, einer Spielekonsole und verschiedenen Gesellschaftsspielen ähnliche Möglichkeiten.

Das Jugendzentrum in Marienthal ist nicht so stark frequentiert wie das in Geisenheim. Hier kommen oft Jugendliche, um ganz bewusst „ihre Ruhe zu haben“, draußen Sport zu machen oder gemeinsam zu kochen (und dabei im Gespräch zu sein). Mittwochs von 15.00-17.00 Uhr findet ein Angebot für Grundschüler/-innen statt, das routinemäßig ausgebucht ist. Seit Anfang 2026 findet monatlich ein Teentreff für Kinder von 10 bis 14 Jahren statt, das mit 10 bis 12 Kindern auch jeweils ausgebucht ist und ab August 2026 wöchentlich donnerstags von 15.00-17.00 Uhr stattfinden wird. 850 Kinder und Jugendliche besuchten im Jahr 2025 das Jugendzentrum in Marienthal. Dabei ist die Schnittmenge und Altersstruktur zu den Besuchern und Besucherinnen aus Geisenheim fast identisch. Im Vergleich zu dem Jugendzentrum Geisenheim lassen sich in Marienthal Eins-zu-eins-Beratungen deutlich einfacher durchführen. Das gemeinsame Kochen kann in Marienthal durch ausführliche Anleitungen ebenfalls unkomplizierter gestaltet werden, da das Personal die übrigen Räumlichkeiten gleichzeitig im Blick behalten kann.

3. Angebote und Workshops

In diesem Kapitel werden weitere Angebote der Jugendpflege, wie Ferienaktionen, Angebote mit und an Schulen sowie Workshops, die in der Zeit von 2025-2026 stattgefunden haben, vorgestellt.

Wie schon in früheren Berichten erwähnt, ist die Zielgruppe der 14 bis 17-Jährigen schwer zu erreichen. Bei vielen Angeboten sind es weiterhin eher die 8- bis 12-Jährigen, die interessiert sind. Aufgrund dessen stimmen wir viele Angebote mit den Jugendlichen, die in den Öffnungszeiten zu uns kommen, ab. Diese persönliche Ansprache trägt maßgeblich dazu bei, dass die Angebote wieder mehr von der Zielgruppe 14-18 Jahren beansprucht werden. Die Kurse bzw. Workshops werden vorwiegend von Kindern und Jugendlichen aus Geisenheim und den Stadtteilen wahrgenommen. Die Rückmeldungen zu den Workshops und Ausflügen fallen von Seiten der Teilnehmenden bzw. deren Eltern überwiegend positiv aus.

Seit dem letzten Jahr wurden die Ausflugsangebote auf eine kleinere Anzahl Teilnehmenden begrenzt. Dies ermöglicht die Nutzung des Vereinsbusses und kürzt die Fahrtzeiten und Kosten deutlich ab. Aus den im Jahr 2025 gesammelten Erfahrungen geht hervor, dass die kleinere Gruppengröße die Interaktion während der Ausflüge sowie deren Umsetzung deutlich erleichtert und bereichert.

Der Trend, dass Eltern ihre Kinder „auf den letzten Drücker“ an- bzw. wieder abmelden setzt sich kontinuierlich fort. Auf diese Wende hin zur „Flexibilität und Unverbindlichkeit“ hat die Jugendpflege

in den letzten zwei Jahren mit unterschiedlichen Aktionen reagiert. Das Team der Jugendpflege bleibt -sofern nicht ausgebucht- offen für Anmeldungen nach Anmeldeschluss und ermöglicht die Zusendung der Anmeldung per WhatsApp.

Um die effektive Verbreitung und Bewerbung der Angebote zu ermöglichen, hat die Jugendpflege ein umfassendes Arsenal an Maßnahmen erarbeitet, indem Social-Media-Kanäle, traditionelle Plattformen (Zeitung und Plakate) sowie ein neuer Newsletter (zweimal jährlich, passend zu den Anmeldungen für Ausflüge/Workshops) bedient werden. Darüber hinaus bleibt die regelmäßige Pflege der Social Media Plattformen und das Erstellen und Veröffentlichen von jugendorientiertem Content eine Aufgabe, die das derzeitige Stundenkontingent der Fachkräfte zusätzlich belastet und erfordert regelmäßig, das Fachwissen zu aktualisieren.

„Tore öffnen“

Seit 2019 wird in den Osterferien regelmäßig das Projekt „Tore öffnen“ angeboten. Es findet in Kooperation mit der Stadtbücherei und drei Geisenheimer Fußballvereinen an drei Tagen statt für Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren, dabei wird Lese- und Kreativitätsförderung spielerisch mit dem Thema Fußball verbunden. Vormittags arbeiten die fußballbegeisterten Teilnehmenden mit der Autorin Leila Emami und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtbücherei. Am Nachmittag trainieren die Teilnehmenden mit Sportfachkräften des 1. FFC Geisenheim, des FV 08 Geisenheim und des SV 1919 Johannisberg. Zum Abschluss gibt es ein Fußballturnier mit Siegerehrung, an dem auch der Bürgermeister und die Presse teilnehmen.

Die Spendengelder für das Projekt waren im Jahr 2025 fast vollständig aufgebraucht und so wurde Ende 2025 ein Spendenaufruf an Geisenheimer Firmen gestartet. Dieser war so erfolgreich, dass die Finanzierung nicht nur für 2026 gesichert war, sondern auch für die kommenden Jahre.

Für 2026 wurde außerdem die Altersgrenze von 12 auf 14 Jahre angehoben, da es im Jahr davor wenig Anmeldungen gab. Diese Altersanhebung hat sich nicht bewährt, da die Gruppe hinsichtlich des Entwicklungsstand und der Interesselage zu weit auseinander liegt. Für 2027 soll das Alter eventuell auf 13 Jahre festgelegt werden.

2026 fand das Projekt außerdem zum ersten Mal im Jugendzentrum Geisenheim anstelle der Scheune statt. Die Räumlichkeiten eignen sich sehr gut und bieten den Teilnehmern viele Möglichkeiten, allerdings ist die Internetverbindung oft schlecht, was die Arbeit mit dem iPad sehr erschwert. 2025 waren 1 Mädchen und 5 Jungen im Alter von 9 bis 12 Jahren aktiv. 2026 waren 16 Jungen im Alter von 10 bis 15 Jahren aktiv, es standen noch weitere auf der Warteliste.

Alkoholparcours im Rheingau Gymnasium

Im Jahr 2025 wurde die Jugendpflege vom Rheingau-Gymnasium angefragt bei einem Kooperationsprojekt der Polizei, der Suchtberatung RTK und der Jugendarbeit der AWO Rüdesheim mitzuwirken. Dabei wurden anhand verschiedener Stationen das Bewusstsein für die Gefahren beim Konsum von Alkohol und Möglichkeiten gegenseitigen Unterstützungsmaßnahmen allen Jugendlichen der 8. Jahrgangsstufe nähergebracht. Im Jahr 2026 wird dieses Projekt aufgrund personeller Engpässe bei den verschiedenen Trägern ausgesetzt. Grundsätzlich ist jedoch eine Weiterführung des Projektes, u.a. weiterhin mit der Jugendpflege Geisenheim, jährlich geplant.

Sozialprojektwoche Hansenberg

Das Internat Hansenberg bietet für seine Schülerinnen und Schüler jährlich eine Sozialprojektwoche an. Vom 02.Juni 2025 - 06.Juni 2025 begleitete die Jugendpflege eine Gruppe von 6 Jugendlichen dabei, das Jugendzentrum in einen Escape Room zu verwandeln, diese Aktion zu bewerben und anschließend am 06.Juni 2025 für die Öffentlichkeit durchzuführen. Im Rahmen der Projektwoche wurde darüber hinaus ein Riesen-Passe-Trappe aus einer alten Küchenarbeitsplatte hergestellt und dem Jugendzentrum zur Verfügung gestellt. Die Jugendlichen erhielten Einblicke in die Strukturen und potenziellen Berufsfelder der Stadtverwaltung und der vielfältigen Tätigkeiten in der sozialen Arbeit. Am Escape Room nahmen 20 bis 30 Jugendliche teil und das Passe Trappe wurde bis vor Kurzem noch im Jugendzentrum genutzt. Leider war für 2026 keine Kooperation möglich, da aufgrund personeller Engpässe im vom Hansenberg vorgegebenen Zeitraum keine Kapazitäten verfügbar waren. Es ist vorgesehen im Folgejahr wieder die Sozialprojektwoche zu begleiten.

Mädchentreff im JuZ

Der Mädchentreff wurde Mitte 2024 eingeführt und wurde sporadisch von zwei bis sechs Mädchen besucht. Beratung und Austausch über vertrauliche Themen standen dabei überwiegend im Vordergrund. Für die Altersgruppe der jungen Frauen ab 12 Jahren, die derzeit das Jugendzentrum frequentieren, ist das Interesse am anderen Geschlecht größer als ihr Bedürfnis nach einem eigenen Treff. Aufgrund der regelmäßigen Ausfälle – wegen Feiertagen und anderweitigen Verpflichtungen – und des mäßigen Interesses an einem reinen Mädchentreff wird dieser vorerst ab Sommer 2026 eingestellt, um personell den bereits komplett ausgebuchten Teentreff wöchentlich umsetzen zu können.

Generationencafé im JuZ

Seit Mitte 2025 findet einmal monatlich im Jugendzentrum Geisenheim ein Generationencafé in Kooperation mit dem Hanseberg-Internat, der Gemeindepflege und der Jugendpflege Geisenheim statt. Das Hanseberg Internat stellt dabei eine feste Gruppe aus 7 Jugendlichen für die Treffs zur Verfügung, die uns im Rahmen ihrer Sozialstunden begleiten. Das Angebot ist sehr niedrigschwellig angesetzt und orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnisse der anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Es werden viele generationsübergreifende Themen bei Kaffee, Tee und Plätzchen angesprochen und verschiedene gemeinsame Aktionen geplant. So wurde im Dezember gemeinsam Plätzchen gebacken und diese dann an ein Geisenheimer Altenheim ausgeliefert. Derzeit ist der Bau von einer „Legorampe“ in Planung, um den Zugang zum YouCa zu vereinfachen.

„Summer Vibes“ Graffiti Workshop

Unter der Anleitung von Arek Grajek, einem lokalen Graffiti-Künstler, wurde in den Sommerferien 2025 zwei Workshops durchgeführt, bei denen junge Menschen sich ihre eigenen Graffitis unter dem Motto „Summer Vibes“ auf Leinwänden verewigen konnten. Die beiden Workshops waren ausgebucht. Darüber hinaus wurden die Blumenkübel vor dem Jugendzentrum durch Graffiti verschönert, um u.a. die bereits vorhandenen „Tags“ von Unbekannten zu überdecken. Als Abschluss wurden die entstandenen Kunstwerke im Rahmen eines „Tags der offenen Tür“ im Jugendzentrum präsentiert und anschließend den Teilnehmenden übergeben.

BaN 2025-2026

Unser Stand auf dem BaN 2025 wurde sehr gut angenommen. Trotz des schlechten Wetters hatten wir Dank des großen Pavillons durchschnittlich 50 bis 80 Jugendliche pro Tag bei uns. Der Maxi-Tischkicker, die Glitzer-Tattoos und die Möglichkeit, Fotos zu machen und auszudrucken wurden gleichermaßen gut von den Jugendlichen angenommen. Unsere Chill-Lounge direkt am Rhein wurde auch an den trockenen Tagen ausführlich genutzt. Am Sonntag unterstützte der Bürgermeister unsere Arbeit und stellte sich den Fragen der Jugendlichen. Die Besetzung mit drei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Teilnahme an allen drei Tagen hat sich als sinnvoll herausgestellt. Diese Besetzung wird durch die Kooperation mit dem Jugendbildungswerk RTK und der Jugendarbeit Oestrich-Winkel ermöglicht. Im Jahr 2026 unterstütze zusätzlich die Jugendarbeit Eltville den Stand. Durch diese Kooperation war unser Stand an allen 3 Tagen gut besucht und wir hatten im Schnitt ca. 100 bis 150 Besucher/-innen pro Tag. Am Familiensonntag konnten Kinder

sich mit unseren ferngesteuerten Autos austoben, auch dieses Angebot wurde gut angenommen, bot aber aufgrund unseres Standortes einige Hindernisse (in Form von Fußgängern und Radfahrern).

Party am Steinhäuschen

Seit Sommer 2024 finden am Steinhäuschen regelmäßig Aktionen für Jugendliche ab 16 Jahren statt. Es wird gegrillt, gefeiert, Stockbrot gebacken etc. Die Aktionen finden zwei- bis dreimal pro Jahr statt. Es beteiligen sich jeweils 40 bis 100 Jugendliche, hauptsächlich Schüler und Schülerinnen vom Hansenberg, aber auch einige Johannisberger Jugendliche.

Die Jugendlichen werden über die Treffen durch Plakate, WhatsApp (Hansenberger) und Presseartikel informiert. Der Anstoß für diese Treffen war die Neugestaltung des Steinhäuschens mit einer Sprayaktion im Herbst 2023.

Diese Aktionen finden in Kooperation und mit starker Unterstützung des Ortsbeirat Johannisberg statt. Es wurde durch dieses Engagement der Kontakt zur WhatsApp-Gruppe Hansenberg hergestellt und viele Materialien für die Jugendlichen, z. B. Grill, Tische und Bänke, sowie ein Warmhaltekanister für Punsch organisiert. Zusätzlich wurde die Funktion des Grillmeisters durch dieses ehrenamtliche Engagement abgedeckt.

Sommerspieltage

Die Sommerspieltage werden seit 2025 immer mittwochs in den Sommerferien am Platz der Kinderrechte und - soweit personell möglich - auch an anderen Spielplätzen in Geisenheim durchgeführt. An diesen Tagen besucht die Jugendpflege mit diversen Spielmöglichkeiten (Hula-Hoop-Reifen, Seifenblasen, Badminton, diverse Bälle, Riesen-Twister, Kreide, Springseile usw.) den Platz der Kinderrechte bzw. Spielplätze und stellt die Materialien für ein offenes Spieleangebot zur Verfügung. Die Resonanz aus dem Jahr 2025 war durchweg positiv. Allerdings war der Wunsch vieler Eltern, das Angebot um eine Stunde nach hinten zu verschieben, und zwar von 14:00 - 16:00 Uhr auf 15:00 - 17:00 Uhr, da viele die Veranstaltung nach der Kita-Zeit besuchten. Diesem Wunsch kommen wir 2026 nach und verstärken unser Sommerspieleangebot durch - unter Anleitung von Jugendlichen durchgeführte - Kreativangebote.

Route der Industrie Kultur „Papier ist geduldig“

Die Jugendpflege bietet im Sommer 2026 maximal 12 Jugendlichen die Möglichkeit sich zum Thema Papier kreativ auszuleben. Schwerpunkt ist, nachhaltige Möglichkeiten im Umgang mit Papier auszuprobieren und diese am Folgetag auf Spielplätzen und dem Platz der Kinderrechte als Teil der Sommerspieltage für jüngere Kinder anzubieten. Das Angebot wird gefördert als Teil des Projekts „Route der Industriekultur Junior“ der gemeinnützigen Kulturregion Frankfurt RheinMain. Die teilnehmenden Jugendlichen erhalten für die Durchführung eine kleine Aufwandsentschädigung. Ziel ist es, ein sinnstiftendes Angebot für Jugendliche, die in den Sommerferien nicht verreisen, abzubilden und zeitgleich finanzielle Unterstützung zur Freizeitgestaltung zu schaffen. Es nahmen insgesamt vier Jungs und sechs Mädchen während der Sommerferien an dem Projekt teil.

Gruppenstunde für Grundschüler/-innen bis 10 Jahre

In der Gruppenstunde betreut die Jugendpflege seit 2020 mit zwei Betreuerinnen und acht Kindern im Alter von 6 bis 10 Jahren. Die Teilnehmenden sind bewusst auf acht Kinder begrenzt, damit das Personal individuell und pädagogisch arbeiten kann. Die Anmeldung erfolgt über die Eltern (in einer WhatsApp-Gruppe).

Jede Aktivität wird an zwei aufeinanderfolgenden Wochen angeboten. So ist sichergestellt, dass möglichst viele Kinder der Gruppe an dem jeweiligen Angebot einmal teilnehmen können. Bereits in diesem Alter werden die Teilnehmenden bewusst mit ihren Wünschen und Vorstellungen einbezogen. Diese sind z. B. basteln mit Müll, kochen und backen, Feuer machen, Feuerholz kleinsägen, Briefpost, Tischkicker-Turnier, Insektenhotels selbst machen u.v.m. Die Gruppenstunde wird mittwochs von 15.00 - 17.00 Uhr angeboten und ist durchgängig ausgebucht. Zu generationsübergreifenden Angeboten, die bisher dreimal stattfanden, bot die Jugendpflege jeweils ausgedehnte Zeiten an.

Teentreff für 10- bis 14-Jährige in Marienthal

Der Teentreff richtet sich an Kinder, die aus der Gruppenstunde „herausgewachsen“ und noch zu jung für die Inhalte der späten Öffnung sind. Aktuell findet dieser einmal im Monat donnerstags von 15.00 bis 17.00 Uhr mit maximal 15 Kindern statt. Ein wöchentliches Angebot wird ab August 2026 stattfinden. Die Kinder bekommen spielerisch Gelegenheit, sich mit unserer Demokratie

auseinanderzusetzen. Bei den Recherchen dazu im Internet wird außerdem der (kritische) Umgang mit KI geübt. Parallel wird immer ein kleines Gericht oder eine frische Zutat zubereitet. Am Tisch tauschen sie sich dann über die neuen Erkenntnisse aus. Auch ein Ausflug zum Landtag in Wiesbaden ist geplant. Fördergelder für dieses Projekt erhält die Jugendpflege über das hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales.

Jugendsammelwoche 2026

Für die Jugendsammelwoche war die Jugendpflege Geisenheim mit 2 Gruppen unterwegs. Am 23.März 2026 und am 26.März 2026 wurde mit fünf Mädchen des Teentreffs in Marienthal Geld gesammelt. Von diesem Geld kaufen die Kinder Zutaten für weitere Kochangebote und Stifte. Am 30.März 2026 war eine weitere Gruppe Jugendlicher in der Talstadt unterwegs. Die Jugendlichen planen das Geld in kostenfreie Snacks und Kochangebote für die Öffnungszeiten im Jugendzentrum zu investieren.

Insgesamt wurde von den teilnehmenden Kindern und Jugendlichen ein positives Feedback zu dieser Aktion zurückgemeldet. Eine Begleitung von Fachpersonal ist nicht nur aufgrund der Auflagen zwingend erforderlich, sondern auch, um die nicht immer freundlichen Reaktionen von Erwachsenen zu kontextualisieren und Schutz vor möglichen Anfeindungen zu bieten.

Gruppenstunde in den Ferien

Seit 2020 findet in den Sommerferien an bis zu sechs Terminen die Gruppenstunde in Marienthal statt. An je zwei Vormittagen unter der Woche gibt es ein Programm für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Seit 2024 geht es vermehrt raus in den Wald, an den Offermannsweiher und auf neue „Wanderwege“ durch die Marienthaler Umgebung. Während der Wanderungen durch das Aufsammeln von Müll und das Nutzen der Erklärtafeln im Marienthaler Wald den Umgang mit der Natur spielerisch thematisiert. Auch Achtsamkeit in Form von Stille-Spielen und Naturkunde wurde den Kindern nahegebracht. Teilweise werden auch Wasserspiele, Bastel-, Natur- und Küchenaktionen im und rund um das Juz angeboten.

Des Weiteren wurden im Rahmen der Feriengruppenstunde Marienthaler Senioren und Seniorinnen ins Jugendzentrum eingeladen und mit selbstgemachter Limonade und selbstgemachtem Eistee bewirtet. Es wurden gemeinsam Spiele gespielt und das Jugendzentrum gezeigt. Jung und Alt tauschten sich bei diesen Gelegenheiten aus. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und ist für die nächsten Jahre geplant. Alle Termine der Feriengruppenstunde sind stets voll ausgebucht und im Ausnahmefall auch überbucht.

Outdoor Gaming

Unter dem Motto „Action, Bewegung und Spaß“ koordinierte die Jugendpflege Geisenheim und der KiJu-Treff Aulhausen gemeinsam mit mehreren regionalen Vereinen und Trägern der Jugendarbeit am 22. August 2025 ein spannendes Outdoor-Gaming-Event auf den Rheinwiesen in Geisenheim. Jugendliche, Familien und Interessierte waren eingeladen, an diesem Tag eine breite Palette an sportlichen Angeboten und Spielmöglichkeiten mit Bewegung auszuprobieren – kostenfrei und ohne Anmeldung. Für diese Aktion wurde der Jugendpflege der Präventionspreis des RTK verliehen; die Gelder werden genutzt, um weitere Outdoor-Gaming-Events in den kommenden Jahren zu finanzieren. In Absprache wurde 2026 ein (Müll-) Container und Bauklötze angeschafft, die bei der Jugendpflege für Veranstaltungen ausgeliehen werden können.

Workshops in den Herbstferien

In den Herbstferien werden traditionell Ausflüge und Workshops von der Jugendpflege angeboten. In den letzten Jahren wurden Workshops zu den Themen Sushi und Keramikgießen angeboten. Die Workshops wurden gut angenommen, wobei die Adressaten eher in der Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen zu finden sind. Diese Workshops werden auch im Jahr 2026 fortgesetzt.

Generell besteht Interesse für Workshops auch bei den Ü-14-Jährigen, jedoch gibt es dort größere Schwierigkeiten: Einerseits fällt es ihnen schwer, sich verbindlich anzumelden, andererseits wird häufig die Uhrzeit für die Angebote als zu früh bemängelt. Um diesem Trend zu begegnen, wird im Jahr 2026 in den Herbstferien zusätzlich ein niedrigschwelliger und kostenfreier Workshop (Duftwachs gießen) in den üblichen JuZ-Öffnungszeiten angeboten.

Ausflug Fasanerie Wiesbaden

Im Rahmen des Herbstferienprogrammes wurde auch ein Ausflug in die Fasanerie für Kinder von 6 bis 10 Jahren angeboten. Treffpunkt für die Abfahrt war Stephanshausen, um Kindern in diesem abgelegenen Stadtteil ein niedrigschwelliges Angebot anzubieten. Da es auch einige Anmeldungen aus Marienthal gab, wurde mit dem Vereinsbus auch die Station Marienthal angefahren. 2025 haben sieben Kinder teilgenommen. Eine Wiederholung des Angebotes ist für 2026 geplant.

Lasergame Mainz

Am 15.10.2025 machte die Jugendpflege der Hochschulstadt Geisenheim einen Ganztagesausflug, um Lasertag zu spielen. Der Ausflug nach Mainz war ein voller Erfolg, die

Veranstaltung war ausgebucht und die Teilnehmenden vergaben ausnahmslos Bestnoten. Die Aktion ist mittlerweile fester Bestandteil der Ferienangebote. Seit letztem Jahr reist die Jugendpflege mit dem stadteigenen Vereinsbus an, um die zeitaufwendige An- und Abreise zu verkürzen und den Teilnehmenden so eine längere Spielzeit in der Lasergame-Arena zu ermöglichen.

Blacklight-Fußballturnier im St.-Vincenzstift

Ebenfalls in den Herbstferien, am 17. Oktober 2025, nahmen sechs Jugendliche der Jugendpflege Geisenheim am Kooperations-Fußballturnier in Aulhausen teil. Die Mannschaften wurden hier aus allen Altersstufen des St. Vincenzstifts, der Außenwohngruppen und den Teilnehmenden aus Geisenheim gemischt. Die älteren Jugendlichen, die mit der Jugendpflege angereist waren, übernahmen Kapitänsrollen, achteten vorbildlich auf die Kleineren, involvierten sie und leiteten sie an. Das Turnier wurde in den Weihnachtsferien am 08. Januar 2026 bereits wiederholt. Das Format soll auch in Zukunft regelmäßig angeboten werden. Von Seiten der Jugendlichen der Stadtjugendpflege besteht aktuell großes Interesse an künftigen Angeboten.

Halloween

Wie schon im letzten Jugendpflegebericht angekündigt, wurde 2025 eine Planungsgruppe aus 10 Ü18 Jugendlichen die regelmäßig das Jugendzentrum besuchen, genutzt, um einen Escape Room im Jugendzentrum umzusetzen. Dafür wurde ein ganzer Abend bereitgestellt, um das Jugendzentrum entsprechend zu dekorieren und verschiedene Rätsel für den Escape Room zu erstellen. Durchgeführt wurde der Escape Room dann am Halloween-Abend von zwei Jugendlichen aus der Planungsgruppe und den Betreuerinnen. Durch die Kooperation mit den Geisenheimer Gewerbetreibenden war der Escape Room gut beworben und wurde gut besucht. Es waren ca. 50-60 Kinder und Jugendliche, die den Escape Room 2025 besuchten. Im Jahr 2026 fällt Halloween auf einen Samstag, und es ist noch unklar, ob und wie der Tag ausgestaltet wird.

Weltkindertag

In Kooperation mit dem Kinderschutzbund wurde am Markttag in Geisenheim ein gemeinsamer Informationsstand aufgestellt. Der Kinderschutzbund Rheingau lud Schulen ein, vorbeizuschauen und sich Infomaterial sowie kleine Törtchen abzuholen. Die Kinder konnten im Anschluss auf dem Marktplatz mit Kreide zum Thema Kinderrechte malen. Die Jugendpflege stellte Malbücher, Sticker sowie Lehrmaterialien für die Schulen bereit. Es ist geplant, diese Kooperation fortzuführen.

Adventsbasar im Rheingau Gymnasium

Auf Einladung des Elternbeirats nahm die Jugendpflege mit einem Infostand am Adventsbasar des Rheingau Gymnasiums teil. An diesem Tag bot die Jugendpflege einen großen weihnachtlichen Hintergrund und verschiedene weihnachtliche Kopfbedeckungen an, mit denen sich die Belegschaft, Jugendliche und Familien ablichten und direkt ein Foto mitnehmen konnten. Dieses Angebot wurde sehr gut angenommen.

Adventszeit und Jahresabschlussparty

Die Adventszeit wird jährlich mit Plätzchenbackangeboten übergreifend in allen Formaten der Jugendpflege angeboten. Für die Jugendzentren gab es eine Adventsquiz mit Schätzfragen, bei dem es kleine Preise gab. Statt der allüblichen Adventskalender hat sich die tägliche Bereitstellung von Keksen, Nüssen und Obst als gute Option erwiesen, die allen Kindern und Jugendlichen gerecht wird und Benachteiligungen vermeidet. Für die Jugendlichen hat sich am letzten offenen Freitag vor Weihnachten eine Weihnachtsparty unter dem Motto „Overdressed“ etabliert. Die Party war in beiden Jahren gut besucht.

4. Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit der Jugendpflege ist breit gefächert u.a. :

- um fachlich einen Austausch über unsere Themen hinaus zu gewährleisten,
- damit die Jugendpflege auf dem aktuellen wissenschaftlichen Stand bleibt,
- um Angebote abzubilden, die ohne Kooperationspartner nicht möglich sind,
- um Präventionsarbeit im unteren Rheingau-Taunus zu gestalten.

Der Präventionsrat Unterer Rheingau besteht seit Dezember 2008 und wird von den Städten Oestrich-Winkel, Geisenheim, Rüdesheim und Lorch einmal pro Quartal gemeinsam durchgeführt. Die enge Kooperation des Präventionsrat mit Schulen, Schulsozialarbeit, KITAs, und Jugendarbeit bietet eine breite Plattform für gemeinsame Aktionen und Austausch.

Die Treffen des **Arbeitskreises Jugend RTK** (im Folgenden: AKJ-RTK) finden alle zwei Monate in jeweils einer Jugendeinrichtung im RTK statt. An den Veranstaltungen sind alle kommunalen Jugendpflegen/Jugendarbeiten des Landkreises sowie der Jugendhilfeplaner beteiligt. Einmal jährlich findet eine zweitägige Konzeptionstagung statt, bei der Schwerpunkte der Jugendarbeit im RTK herausgearbeitet und gemeinsame inhaltliche Kernthemen erörtert werden.

Der **KiJU-Treff Aulhausen** trifft sich vierteljährlich und setzt seinen Schwerpunkt auf inklusive Zusammenarbeit. Ziel dieser Gruppe ist es, Angebote für Kinder und Jugendliche im unteren Rheingau derart zu gestalten, dass sie möglichst barrierefrei für alle wahrnehmbar sind. Um diese Zielsetzung voranzubringen, hat der KiJU-Treff einen Veranstaltungskalender erstellt, bei dem alle Akteure von Kinder- und Jugendangeboten ihre Veranstaltungen eintragen können.

Der **OKJA-Landesverband** (OKJA steht für offene Kinder- und Jugendarbeit) bietet regelmäßig verschiedene inhaltliche Veranstaltungen an, die die fachliche und inhaltliche Arbeit der Offenen Kinder- und Jugendarbeit abbilden und unterstützen. Darüber hinaus werden verschiedene Arbeitskreise angeboten zum kollegialen Austausch und um spezifische Fortbildungsangebote zu schaffen. Es findet jährlich eine Fachtagung zu einem Schwerpunkt der OKJA statt.

Die Jugendpflege pflegt regelmäßig die **Kooperationen mit Schulen**. Im Rheingau-Gymnasium beteiligt sich die Jugendpflege 2025 am Alkoholparcour und beim Adventsbasar. Für 2026 ist ein Infostand mit der Beruflichen Schule Rheingau in Planung, und 2025 wurden für den Sponsorenlauf der BSR die Räumlichkeiten des Jugendzentrums Geisenheim zur Verfügung gestellt. Das Generationencafé wird maßgeblich mit Jugendlichen aus dem **Hansenberg-Internat** gestaltet. Im vorherigen Jahr begleitete die Jugendpflege eine Gruppe in der Sozialprojektwoche des Hansenberg Internats. Ein Besuch von Lernenden aus der **Leopold-Bausinger-Schule** und der **Beruflichen Schule Rheingau** ist für Herbst 2026 anvisiert.

5. Zahlen, Daten, Fakten

Um unsere Arbeit für Jugendliche in einen Zusammenhang mit Zahlen, Daten und Fakten zu bringen, haben wir folgende Daten für das Jahr 2025 zusammengestellt:

In den offenen Treffs hatten wir insgesamt 2.267 Besucherinnen und Besucher. Die Jugendzentren waren an 157 Tagen geöffnet. Marienthal hat an jedem Mittwoch, außerhalb der Ferien, die Kindergruppenstunde durchgeführt. In den Ferien wurden teilweise statt der üblichen Öffnungszeiten Ausflüge und Workshops organisiert. Es fanden 18 verschiedene Workshops und Ausflüge für 93 Kinder und Jugendliche statt.

Der Spieletreff in Stephanshausen fand in der Regel alle zwei Wochen mit sechs bis acht Kindern statt, und der Teentreff in Johannisberg einmal monatlich mit jeweils zwei bis vier Teilnehmenden. Wir haben 9 größere Events für junge Menschen (mit)gestaltet und jeweils ca. 50 bis 150 Menschen erreicht.

Im Social-Media-Bereich erstellten wir für Instagram und unsere WhatsApp-Gruppe wöchentlich einen Beitrag und für Sonderevents zusätzliche Beiträge. In der Regel werden mindestens 70 Posts jährlich erstellt und weitere 70 Posts mit relevanten Informationen für die Jugendlichen geteilt. In den Anmeldegruppen muss wöchentlich mehrfach reagiert werden; schätzungsweise verschicken wir hier 156 Nachrichten. Zusätzlich kommen persönliche Kontakte mit den Jugendlichen via Instagram und WhatsApp hinzu, hier entstehen geschätzt weitere 200 Austauschtexte im Jahr. Im Jahr beantwortet jede Jugendpflegerin ca. 1.250 E-Mails, und es werden ungefähr 60 Flyer, Einwilligungserklärungen, diverse Vorlagen und Plakate für Workshops und Events erstellt.

Im Jahr 2025 wurden insgesamt 5 Förderanträge für verschiedene Projekte und die Jugendzentren gestellt. Zwei von diesen Förderanträgen wurden gewährt und haben Fremdmittel in Höhe von 12.583,80 € generiert. Darüber hinaus wurde ein Spendenaufruf für das Osterferienprojekt „Tore öffnen“ gestartet und sichert mit Spenden in Höhe von insgesamt 2.553,85 € das Projekt nachhaltig für die kommenden Jahre.

6. Resümee und Ausblick

Die breit gefächerte Angebotspalette der Jugendpflege Geisenheim wird im unteren Rheingau gut angenommen. Insgesamt sind die einzelnen Angebote in den letzten zwei Jahren (fast immer) ausgebucht. Die statistischen Zahlen in den Jugendzentren belegen eine deutliche Erhöhung der Besucherzahlen (regelmäßig 30+) in den Jugendzentren.

Die Gruppenstunde in Marienthal hat eine Warteliste, daher wurde zur Entlastung ein Teentreff eingeführt. Wir erleben viele Kooperationsanfragen und müssen, um das Leistungsniveau zu halten, durchaus auch Absagen erteilen. Räumlich wie auch personell arbeitet die Jugendpflege in der Zwischenzeit am Limit der bereitgestellten Möglichkeiten. Da eine zweiköpfige Besetzung in jeder von uns aufgeführten Angebotsstruktur notwendig ist, passiert es bei einer Besetzung von drei hauptamtlichen Personen und einer Aushilfskraft sehr schnell, dass wir unsere Angebote ausfallen lassen müssen oder nur in eingeschränktem Maße umsetzen können.

Um die bereits entstandene Angebotslandschaft zu erhalten und langfristig auszubauen, würden wir als Jugendpflege es begrüßen, wenn unsere personelle Situation durch die regelmäßige Anleitung von Studierenden der sozialen Arbeit im Praktikumssemester erweitert würde. Zum einen, um das Berufsfeld der Jugendarbeit erfahrbar zu machen, und zum anderen, um unsere Arbeit durch die Impulse der angehenden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zu bereichern.

7. Literatur

Albert, M. et al. (2024): Jugend 2024. 19. Shell Jugendstudie. Weinheim: Beltz Juventa

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2024). 17. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituationen junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Berlin.

Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (2025) Kinderrechte-Index 2025: Studienbericht. Verfügbar unter: <https://www.dkhw.de/> (Abgerufen: 28. Mai 2026).

Feierabend, S., Rathgeb, T., Kheredmand, H., & Glöckler, S. (2025). JIM-Studie 2025. Jugend, Information, Medien: Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest(mpfs). Verfügbar unter: https://mpfs.de/app/uploads/2025/11/JIM_2025_PDF_barrierearm.pdf (Abgerufen: 28. Mai 2026).

Großekathöfer M. (2025), Generation Krise Klima, Kriege, soziale Medien: Wie sehr junge Menschen seelisch leiden – und womit man ihnen helfen kann. Der Spiegel Nr. 50, S. 8-17

Hoffmann D. (2025): Zwischen politischer Partizipation und manipulativer Vereinnahmung in DJI Impulse 3+4/25, S. 23 – 26

Holz, G, u.a.: Zukunftschancen für Kinder!? - Wirkung von Armut bis zum Ende der Grundschulzeit, 2005. Verfügbar unter: https://www.boeckler.de/pdf/impuls_2006_02_6.pdf (Abgerufen: 28. Mai 2026).

Mengilli Y., Sturzenhecker B. (2024): Politik, Politische Bildung und Demokratiebildung in der OKJA – Eine Diskussion zu zwei Fallbeispielen, in Offene Jugendarbeit Bd. 03/2024, S. 60 – 68

Schukmann, H. (2024). „Lernen durch Teilhabe: Adultismus in Kommunen überwinden – Praxiserfahrungen mit Schwerpunkt auf Bildung und Kinder- und Jugendbeteiligung“ in ANALYSEN Adultismus im Kontext der UN-Kinderrechtskonvention Verfügbar unter: <https://www.dkhw.de/>

Thole W. (2024): Bildung ist – strenggenommen - Gesellschaftskritik, in Offene Jugendarbeit Bd. 03/2024, S. 42 – 49

Wolf I., (2025), Kinder- und Jugendarmut. Ein Fakten- UND Lebenslagencheck in US-Politik und Zeitgeschichte Jugend 2025 57. Jahrgang, 36–37/2025, 30. August 2025 Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/apuz> (Abgerufen: 28. Mai 2026).